Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 7

Artikel: Till Eulenspiegel und seine lustigen Streiche
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926085

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fen jedoch das Land für Viehfutter nicht zu stark schmälern. Wir brauchen auch Milch, Butter, Käse und Fleisch. Auch Stalldünger. Und Vieh zum Ziehen der Wagen nud Pflüge. Und noch haben wir die Fabriken nicht, in denen man aus Abfallholz Viehfutter herstellen könnte.

Es ist also wie oft im Leben. Die einen sagen dies, und die andern behaupten das Gegenteil. Da muß man sich halt verständigen. Keiner darf nur seine eigene Meinung gelten lassen. Keiner soll nur an seinen eigenen Vorteil denken. Die Gegner müssen einander entgegenkommen. Das heißt: jeder muß auf einen Teil seiner Forderungen verzichten. Gelehrte Leute nennen das einen Kompromiß.

Auch im Streit um die Wälder sind die Gegensätze ausgeglichen worden. Die Gegner haben sich ungefähr in der Mitte gefunden. Statt 25 000 sind nur 12 000 Hektaren Wald geschlagen worden. Ich glaube, das sei ein kluger Kompromiß. Joh. Hepp.

Till Eulenspiegel und seine lustigen Streiche.

Till Eulenspiegel wurde um 1300 in Braunschweig (Norddeutschland) geboren. Als Handwerksbursche und Spaßmacher durchreiste er Deutschland, Italien und Polen. Er ist berühmt geworden durch seinen Witz und seine Schlagfertigkeit. Beim Volk und auch bei vornehmen Herren wußte er seine Späße anzubringen. Der Kurfürst von Brandenburg stellte ihn als Hofnarr an. Ueber 100 lustige Geschichten von Eulenspiegel sind bekannt. Es sollen hier und in den nächsten Nummern einige folgen.

Till Eulenspiegel im Bienenkorb.

Auf eine Zeit da begab sich, daß Eulenspiegel mit seiner Mutter in ein Dorf auf die Kirchweih ging. Und Eulenspiegel aß und trank bis er satt war; dann suchte er einen Ort, da er fröhlich schlafen möchte und ihn niemand störe. Nun fand er da hinten in dem Hofe einen Haufen Bienenkörbe stehen und dabei lagen viele, die leer waren. Da kroch er in einen leeren Korb, der am nächsten bei den Bienen lag, und meinte, er wollt ein wenig schlafen, und schlief vom Mittag an bis es schier Mitternacht wurde. Seine Mutter meinte, da sie ihn nirgends sehen konnte, er wäre wieder heim nach Hause gegangen. Nun kamen in derselben Nacht zwei Diebe und wollten einen Bienenstock stehlen. Der eine sprach zum andern: Ich hab alleweg gehört, welcher der schwerste Bienenstock ist, der ist auch der beste. Also huben sie die Körbe und Stöcke auf, je einen nach dem andern, und da sie zu dem Korb kamen, darinnen Eulenspiegel lag, war dies der schwerste. Da sprachen sie: Der ist der beste! und nahmen ihn auf ihre Hölzer und trugen ihn von dannen. Indem erwachte Eulenspiegel und hörte ihre Anschläge; und es war ganz finster, daß einer den andern kaum sehen konnte. Da griff Eulenspiegel aus dem Stock und ergriff den Vordersten bei den Haaren und gab ihm einen guten Rupf. Da ward der zornig auf den Hintersten und meinte, der hätte ihn also bei den Haaren gezogen, und fluchte ihm. Der Hinterste sprach: Träumt dir oder gehst du ihm Schlaf? Wie sollt ich dich beim Haar rupfen? Kann ich doch kaum den Immenstock mit meinen Händen halten! Eulenspiegel lachte und gedachte: das Spiel stellt sich gut, und wartete, bis sie eine Ackerlänge weiter waren; da gab er dem Hintersten auch einen guten Rupf bei dem Haar, daß er sich rümpfte. Da ward der noch zorniger und sprach: Ich geh und trag, daß mir der Hals kracht, und du sprichst, ich ziehe dich beim Haar — und dabei ziehst du mich bei dem Haar, daß mir die Schwarte kracht. Der Vorderste sprach: Das lügst du in deinen Hals! Wie sollt ich dich beim Haar ziehen, ich kann doch kaum den Weg vor mir sehen. Doch daß du mich bei dem Haar zogst, das weiß ich für gewiß! Und zankend und keifend trugen sie den Stock. Nicht lange danach, da sie im besten Zanken waren, zog Eulenspiegel den Vordersten noch einmal, daß ihm der Kopf an den Bienenkorb stieß. Da ward der so zornig, daß er den Bienenstock fallen ließ und den Hintersten mit den Fäusten nach dem Kopfe schlug. Nun verließ der Hinterste den Bienenstock auch und fiel dem Vordersten in das Haar, also daß sie übereinander taumelten. Und einer verließ den andern, und der eine wußte nicht, wo der andere geblieben war, und verloren sich also in der Finsternis und ließen den Bienenstock liegen. Eulenspiegel lugte ganz aus dem Korb; da er aber sah, daß es noch finster war, schlupfte er wieder hinein und blieb darin liegen, bis es heller Tag war. Da kroch er aus dem Bienenstock und wußte nicht, wo er war; und er ging einem Weg nach und kam in ein Dorf, da verdingte er sich.